Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1952)
Heft: 2

Artikel: Brief aus Rio de Janeiro
Autor: Schlatter, Fred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793698

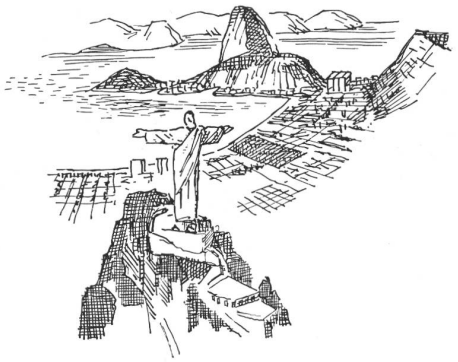
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



BRIEF AUS RIO DE JANEIRO

Die Zeit, die von Jahr zu Jahr schneller zu entfliehen scheint, lässt die Jahreszeiten in einem Rhythmus vorbeiziehen, an den man sich nur schwer gewöhnen kann.

Wir sagen « die Jahreszeiten ». Ist dies eigentlich die richtige Bezeichnung für die verschiedenen Zeitabschnitte des Jahres ? Eines ist sicher : wenn der Kalender nicht so unabänderlich wäre, müssten wir uns oftmals fragen, in welcher Jahreszeit wir uns eigentlich befinden. Ist es am Ende die unter unserem Breitengrad herrschende Unbeständigkeit und Launenhaftigkeit des Wetters, welche das Klima von Rio de Janeiro zu einem der angenehmsten machen ? Leider passen sich die Mode-Industrien, die doch eng an die Jahreszeiten und atmosphärischen Einflüsse gebunden sind, nur schlecht den in den Tropen herrschenden Wetterlaunen an.

Seit einem Monat schon hätte in Rio die neue Moderichtung für den Winter ihren Einzug halten sollen. Aber der Himmel hat es anders gewollt. Strahlendes Blau spannt sich über das ganze Land ; am Strand herrscht überall reges Leben ; doch jedermann empfindet dabei, ohne zu wissen warum, ein merkwürdiges Unbehagen und frägt sich beim Auftauchen des geringsten Wölkchens, wie lange wohl dieser ungewöhnliche Zustand noch dauern wird.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass, wenn eine Jahreszeit nicht normal verläuft, alle Versuche scheitern, um einer bestimmten Lebensweise, die sich frei entwickeln sollte, einen Impuls zu versetzen. Der Winter besteht bei uns nun in einer andauernden Trockenheit, der Sommer hingegen war ausserordentlich nass. Jetzt scheint sich das Wetter von seiner schlechten Laune erholen zu wollen, aber niemand kann sich darüber richtig freuen.

Sämtliche Kollektionen sind bereit, und da wir uns im Schlepptau der Mode der nördlichen Hemisphäre bewegen, welche jedermann bereits zu sehen und zu beurteilen Gelegenheit hatte, ist die Ungeduld gross, ihre Anpassung an unsere Verhältnisse auszuprobieren.

Schon die leisen Versuche der letzten Saison, modernere Stoffmuster zu lancieren, haben den grössten Erfolg gehabt. Einzig der Schnitt der Kleider ist im Rahmen dessen geblieben, was man als « Tradition » bezeichnen kann. Die Stoffe, welche anfänglich nur hie und da moderner zu sein wagten, haben innert kurzer Zeit alle Schranken überschritten und tragen dazu bei, das Strassenbild mit den gewagtesten, auffallendsten und überraschendsten Dessins zu beleben. Aber jetzt haben wir uns bereits mit dem Problem des Winters zu befassen. Es handelt sich nun darum, der Mode die fröhliche Note und die durch die Neuheit der Gewebe der vorausgegangenen Saison hervorgerufene Begeisterung zu bewahren, ohne sich vom ausschliesslich für die eleganten Monate reservierten Klassizismus loszusagen.

Unbestritten wird Schwarz dieses Jahr noch für jegliche Kleidung von einer gewissen Auserlesenheit den Grundton bilden. Um jedoch die in der schönen Jahreszeit vorgenommenen Versuche nicht abbrechen zu müssen, wird Schwarz nicht mehr für sich allein verwendet. Zahlreiche Kollektionen enthalten bereits mehrere Modelle, bei welchen Schwarz in unendlichen Kombinationen und auf einem Grund, von dem beinahe nichts mehr sichtbar ist, für den Druck verwendet wurde. Dies gestattet es, die moderne Richtung, der sich die brasilianische Mode seit einigen Monaten zugewandt hat, weiterzuverfolgen.

Trotz dieser Tendenzen sind Kleider aus Schweizer Stickerei, façonniertem und gesticktem Organdi etc. immer noch am meisten begehrt.

Man ist erstaunt, wieviele solche Wunderwerke zur Stunde der Eleganz nach wie vor in der Avenida Atlantica zu sehen sind, und dies trotz der neuen Einfuhrsperre für schweizerische Gewebe. Die Brasilianerin ist mit Erfolg darauf bedacht, das zu finden, was für sie Qualität, Feinheit und Frische bedeutet. Der Bezeichnung « schweizerisch » im Zusammenhang mit einem Stoff steht nirgends etwas Gleichwertiges gegenüber, und die mit solchen Artikeln gemachten Erfahrungen vergrössern jedes Jahr deren Nachfrage, welche die Importe immer beträchtlich übersteigt.

Die in Brasilien damals verhältnismässig leicht zu bewerkstelligende Einfuhr von schweizerischen Textilien hatte es glücklicherweise ermöglicht, seinerzeit ein Lager anzulegen, das aber nicht mehr weit davon entfernt ist, aufgebraucht zu sein. Wir können, wenigstens im Moment, noch keine Möglichkeit sehen, es im Hinblick auf die überall zu verzeichnende wachsende Nachfrage zu erneuern. Das Wichtigste ist, dass diese Stoffe weiterhin einen Bestandteil der brasilianischen Mode bilden, und dies scheint im gegenwärtigen Augenblick mehr oder weniger sicher zu sein.

FRED SCHLATTER

Fortsetzung der Seite 66 b.

Blumenmuster befinden. Dafür gibt es viele der in Paris sehr beliebten Kaschmirmuster in Voile und verschiedenen anderen feinen Baumwollstoffen, sowie in Seide ; man sieht ebenfalls Blattmuster, welche beinahe den ganzen Stoffgrund bedecken. Ich habe bei den Imprimés auch eine ganze Reihe zarter Muster bemerkt, Schwarz auf Porzellanblau, Schwarz auf Grau, sowie Druckmuster mit feinen, an Federzeichnungen gemahnenden Linien ; Karos mit wellenförmigen Linien, Blattwerk und Gegenstände, wie Stühle, chinesische Schachteln etc. bildeten die Dessins.

Primavera, ein kleines Geschäft der Sloane Street, hat sich einen beneidenswerten Ruf erworben. Es ist einer der seltenen Orte, wo man wirklich schöne moderne Einrichtungsgegenstände, sowie Möbel- und Dekorationsstoffe findet. Man hat mir hier prachtvolle schweizerische Vorhangstoffe gezeigt, Haroc Trill Vitragen in verschiedenen Ecru- und Biscuittönen und andere wunderbare, hier abgebildete Muster, Graphis, Tropic und Altamira genannt und aus der Schweiz importiert.

ANN DUVEEN.

DORVILLE
Dress of eyelet embroidery on British cotton fabric embroidered in Switzerland.